

Ja! Natürlich Mastgeflügel Standard

Gesamtbetriebsumstellung

Der gesamte Betrieb wird nach den Regeln des biologischen Landbaues geführt. Dazu gehören mögliche Haupt und Nebenbetriebe wenn diese vom gleichen Betriebsleiter als wirtschaftliche Einheit betrieben werden. Werden rechtlich getrennte Betriebe von Partnern (verwandschaftlich oder gesellschaftsrechtlich) gemeinsam als wirtschaftliche Einheit bewirtschaftet gelten diese ebenso als ein Gesamtbetrieb.

AT Herkunft: Die Tiere werden auf österreichischen Bio Betrieben geboren und aufgezogen. Rassen: Es werden ausschließlich Tiere einer anerkannt langsam wachsenden Rasse verwendet.

Mit dem Ziel intensiven Aufzuchtmethoden bei Geflügel entgegenzutreten, dürfen bei Ja! Natürlich nur langsam wachsende Rassen verwendet werden. Langsam wachsende Rassen haben geringere Zuwachsleistungen beziehungsweise dürfen bestimmte tägliche Zunahmen nicht überschritten werden. Die Vorzüge von langsam wachsenden Rassen liegen nicht nur in der besonderen Eignung und guten Anpassungsfähigkeit an die biologischen Haltungsbedingungen, sondern auch in der klaren Differenzierung zu den in der konventionellen Landwirtschaft eingesetzten und meist intensiv gehaltenen Hochleistungsrassen.

Auslauf: Die Tiere müssen täglich ständigen Zugang zu Freigelände haben. Der Auslauf ist mit natürlichen Elementen (Obstbäume, Bäume, Sträucher, Blühstreifen, Energiepflanzen, Grasbewuchs, Sandbäder, Strohbällen etc.) strukturiert, sodass den Hühnern ausreichend Beschäftigungs-, (Wind-)Schutz- und Beschattungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Ein befestigter Vorplatz (mind. 4m) ist vorhanden.

Ja! Natürlich hat sich zum Ziel gesetzt die Ausläufe für die Tiere noch weiter zu optimieren und dies schrittweise auf den Betrieben umzusetzen. Ein strukturierter Auslauf mit verschiedenen Grünpflanzen, Bäumen, Sträuchern und Sandbädern (zur Gefiederpflege bei Geflügel wichtig) bietet den Hühnern nicht nur Schutz- und Deckungsmöglichkeiten, sondern dient auch zur Auslebung natürlicher Verhaltensweisen wie beispielweise der Nahrungssuche am Boden. Durch die Gestaltung des Außenbereiches sind die Tiere besser verteilt und beschäftigt, wodurch auch Verhaltensstörungen wie Federpicken oder Kannibalismus weitestgehend vermieden werden können.

Anm.: Übergangsregelung für befestigten Vorplatz bis Ende 2017 und Verbesserung der Auslaufstrukturierung bei Neubauten zwingend erforderlich.